

Erste Einblicke in das Ruruhaus 2.0

documenta ist in Rotes Palais eingezogen, wo auch Welcome Center geplant ist

Kassel – So wie jetzt hat man eines der bekanntesten documenta-Kunstwerke noch nie gesehen. Seit der documenta 9 im Jahr 1992 steht ein Teil der Figurengruppe „Die Fremden“ von Thomas Schütte auf dem Portikus des Roten Palais neben dem Fridericianum. Nun gibt es ein Fenster in der Gebäudewand. Wer im zweiten Stock des ehemaligen Modekaufhauses steht, blickt jetzt über die Fremden auf den Friedrichsplatz.

Dieses und andere Fenster wurden eingebaut, weil hier keine Textilien mehr verkauft werden, sondern Beschäftigte der documenta arbeiten. Im vorigen Jahr hat der Melsunger Mode-Unternehmer Thomas Vockeroth das ab 1821 erbaute Gebäude gekauft. Jetzt wird es von der documenta genutzt. Kommenden Sommer soll hier das Herz der Weltkunstschau schlagen. Im Welcome Center im Erd- und Untergeschoss sind laut Geschäftsführer Andreas Hoffmann Informations- und Serviceangebote sowie Räume für Austausch und Beratung vorgesehen. Auch eine Gastronomie soll es geben. Das alles klingt nach einem Ruruhaus 2.0.

Das Ruruhaus war zur documenta fifteen in der ehemaligen Sportarena direkt gegenüber eingerichtet worden. Dort will die Stadt nun eine moderne Bibliothek als Dritten Ort schaffen. Hoffmann sieht das Ruruhaus als Vorbild. Es habe eindrucksvoll gezeigt, „wie ein offener, niedrigschwelliger und zentral gelegener Ort zu einer wichtigen Schnittstelle“ zwischen Ausstellung, Besuchern und Stadtgesellschaft werden könne.

An diesem Konzept arbeitet man derzeit bei der documenta. 35 Menschen haben im zweiten Stock bereits ihren Arbeitsplatz gefunden. Insgesamt sollen hier einmal 100 Mitarbeiter beschäftigt sein. Direkt über dem ehemaligen Eingang hat der für Produktion und Technik verantwortliche Martin Fokken sein Büro. Auch die Justiziarer sitzen in diesem lichtdurchfluteten Bereich.

Am anderen Ende der 2000 Quadratmeter großen Etage residiert unter anderem Tory Lynford, die Direktorin für internationales Fundraising. Dazwischen sieht es ebenso loftartig wie luftig aus. Auf dem neuen Teppich stehen vereinzelt alte Möbel aus dem Ruruhaus. Das ist auch deshalb sinnvoll, weil sich die documenta fifteen in-



Blick auf das documenta-Kunstwerk „Die Fremden“: Im zweiten Stock wurden Fenster eingezogen. Die Figurengruppe blickt zuletzt auf die Bühne des Stadtsommers. FOTOS: ANDREAS FISCHER

Geschichte

Erbaut: Als Residenzpalais des Kurfürsten Wilhelm I. war das von 1821 bis 1826 erbaute Haus eines der bedeutendsten europäischen Schlösser des Klassizismus. Es befand sich neben dem Weißen Palais.

Zerstörung: Im Februar 1933 nahm Adolf Hitler vor dem Roten Palais eine Parade ab. In der Bombennacht vom 22. Oktober 1943 wurde die ehemalige kurfürstliche Stadtresidenz fast komplett zerstört. Lediglich Teile der Fassade blieben stehen.

Wiederaufbau: Den Neubau entwarf der legendäre Münchner Architekt Sep Ruf, der auch für den Bonner Kanzlerbungalow verantwortlich war. 1961 eröffnete der Hertie-Konzern hier sein Bilka-Kaufhaus. Nach einem Intermezzo als Preisland City SB wurde ab 1990 Mode verkauft – erst von Leffers, dann von Sinn Leffers und schließlich von Sinn. Die Kette zog 2024 in die Königsgalerie um.

tensiv mit Nachhaltigkeit beschäftigt.

Neben festen Arbeitsplätzen in abgeteilten Büros stehen Shared Desks zur Verfügung, die bei Bedarf intern buchbar sind. Dazu kommen Hot Desks, die als offene Arbeitsplätze spontan genutzt werden können. Falls es wegen des Stresses mal zu hot werden sollte, steht eine Tischtennisplatte zum Abreagieren zur Verfügung. Laut Hoffmann unterstützt die „effiziente Flächennutzung“ unterschiedliche Arbeitsweisen – von konzentrierter Einzelarbeit über vertrauliche Gespräche bis hin zu projektbezogener Zusammenarbeit.

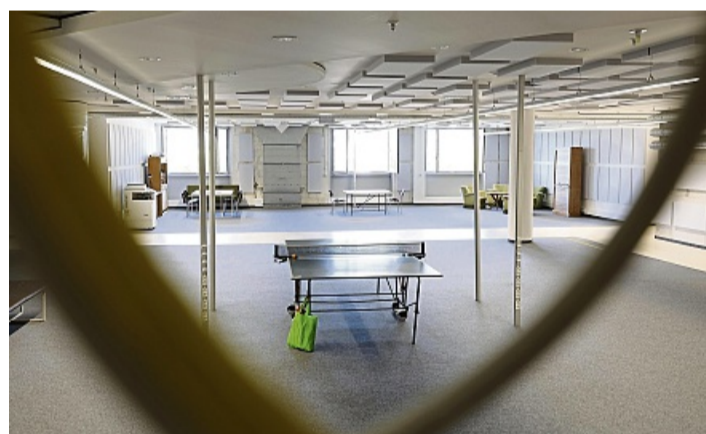
Weder die documenta noch Vockeroth verraten, wie viel der bisherige Umbau mit dem Einziehen von Wänden sowie

Maßnahmen für Schall- und Brandschutz gekostet hat. Es heißt lediglich, die Zahlen orientierten sich an denen des Ruruhauses. Die erste Etage soll während der Kunstschau ausschließlich als Lager genutzt werden. Der Umbau für das Welcome Center ist für Anfang 2027 vorgesehen. Die Eröffnung ist wenige Tage vor dem Start der documenta 16 am 12. Juni geplant. Einen Plan B gibt es nicht, heißt es, da „im Moment fest von einer plangemäßen Realisierung ausgegangen wird“.

Offen ist dagegen, wie es nach der documenta weitergeht. Unternehmer Vockeroth will dazu noch nichts sagen. Und auch der Name für die Nutzung des Roten Palais während der documenta 16 steht noch nicht fest.



Sie arbeiten im Roten Palais: Tory Lynford (Direktorin Internationales Fundraising), Andrea Linnenkohl (Abteilungsleitung Ausstellungsmanagement), Flóra Kaszás (Architektin, Produktion und Technik), Martin Fokken (Leitung Produktion und Technik) und Jonas Qiriazati (Justiziar).



Loftartig und luftig: Zwischen den Büros steht auch eine Tischtennisplatte.

Die Kasseler nennen das Haus oft noch Leffers, weil sie dort einst Hemden und Hosen kauften. Einige documenta-Mitarbeiter sagen Bilka. So hieß das Kaufhaus nach dem Zweiten

Weltkrieg. Wie bei so vielem, was die Künstlerische Leiterin Naomi Beckwith bislang nicht verraten hat, kann man sich auch beim Namen noch überraschen lassen. **MATTHIAS LOHR**

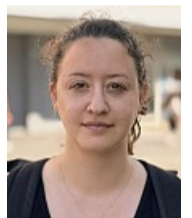
UMFRAGE

Wie stehen Sie zur Rentenreform?



Thomas Storm (63)
Kassel

Es ist wichtig, dass die Regierung endlich eine größere Reform in Angriff nimmt, nicht nur ein kleines Reformchen. Ich habe 45 Jahre in die Rentenkasse eingezahlt und hatte eigentlich geplant, mit 63 Jahren in Rente zu gehen. Ich bin ein Grenzfall. Obwohl es bedauerlich ist, wenn ich nicht mit 63 in Rente gehen kann, ist die Reform wichtig. Es muss etwas getan werden.



Eva Weingärtner (29)
Kassel

Grundsätzlich finde ich, dass eine Rentenreform sinnvoll ist. Es ist zwar gerade für junge Menschen nicht schön, aber man muss Kompromisse eingehen. Ich bin froh, dass in der Bundesregierung eine Einigung zu dem Thema gefunden wurde.



Hans Mücke (64)
Kassel

Es ist alles ein wenig misslungen. Es kommt schließlich darauf an, welchen Job ich ausübe. Jemand, der einen Bürojob hat, kann länger arbeiten als jemand, der beispielsweise auf dem Bau tätig ist. Das sind ganz andere Voraussetzungen. Wer 45 Jahre in die Rentenkasse einzahlt, der sollte auch mit 63 Jahren in Rente gehen können.



Timo Hild (52)
Kassel

Stabilität wird durch eine Reform nicht erreicht. Es ist viel wichtiger, alle Bürger einzubeziehen. Skandinavische Länder beispielsweise stehen mehr hinter den Bürgern – das Gleichheitsprinzip ist hier überfällig. Aktuell wird das Geld noch von denen abgezogen, die am meisten geben, also von der Mittelschicht. Das ist unausgewogen und muss sich ändern.

Sperrung und Umleitung zum Quartierfest

Friedrich-Ebert-Straße am Samstag teilweise gesperrt

Vorderer Westen – Wenn am Samstag im Vorderen Westen wieder mehr als 20.000 Besucher zum Quartierfest erwartet werden, bedeutet das für Tram- und Autofahrer Sperrungen und Umleitungen. Ein Überblick:

Die **Friedrich-Ebert-Straße** wird im Abschnitt zwischen Annastraße und August-Bebel-Platz gesperrt, auch Teile des Bebelplatzes werden gesperrt. Die Sperrung gilt von 11 Uhr bis nach Mitternacht, teilt die Stadt mit.

Umleitung: Der Kraftfahrzeugverkehr wird über die Breitscheidstraße und Kölnische Straße beziehungsweise über die Wilhelmshöher Allee umgeleitet. Für den Radverkehr werden Umleitungen über die Goethestraße und Diakonissenstraße beziehungsweise über Elfbuchenstraße, Breitscheidstraße und Kölnische Straße eingerichtet.

Parken: Im gesamten Veranstaltungsbereich werden Halteverbote eingerichtet. Die Straßenverkehrsbehörde weist

darauf hin, dass widerrechtlich abgestellte Fahrzeuge abgeschleppt werden können.

Straßenbahnen und Busse werden am Veranstaltungstag ab 15.30 Uhr umgeleitet. Die reguläre Linienführung durch die Friedrich-Ebert-Straße wird mit Betriebsbeginn am Sonntag, 28. Juni, wieder aufgenommen.

Die **Tramlinien 4 und 8** werden zwischen den Haltestellen „Annastraße“ und „Rotes Kreuz“ über die Goethestraße und den Kirchweg umgeleitet,

teilt die KVG mit. Die Linie 8 verkehrt darüber hinaus weiterhin über den Bahnhof Wilhelmshöhe bis zur Endhaltestelle „Wilhelmshöhe (Park)“. Zur Sicherstellung der Verbindung wird ein Ersatzverkehr der Linie EV8 eingerichtet, der zwischen „Hessenschanze“ und „Bahnhof Wilhelmshöhe“ über die Haltestellen „Teichstraße“ und „Stadthalle“ verkehrt.

Einzelne Haltestellen können während der Sperrung nicht bedient werden: So ent-

fallen die Haltestellen „Friedenskirche“ und „Querallee“ ersatzlos. Die Haltestelle „Kongresspalais/Stadthalle“ wird zudem nur in Richtung „Bahnhof Wilhelmshöhe“ bedient.

Informieren können sich Fahrgäste in der KVG- und NVV-App, unter kvg.de und nvv.de in der Rubrik „Verkehrsmeldungen“ oder „Störungen“ oder am NVV-Service-Telefon unter 0800-939-0800 (erreichbar täglich von 5 bis 22 Uhr sowie freitags und samstags bis 0 Uhr).

vsa